

Der geopolitische Experte Tony Cartalucci weist nach, dass nur die Rüstungsindustrie und ihre Aktionäre Nutzen aus dem Fortbestand der NATO ziehen.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 023/19 – 22.02.19

Von einem Rückzug der USA aus der NATO hätten die US-Bürger den größten Nutzen

Von Tony Cartalucci

Global Research, 21.01.19

(<https://www.globalresearch.ca/us-withdrawal-from-nato-would-benefit-americans-most-of-all/5665869>)

Die Diskussionen über einen Austritt der USA aus der NATO, die zwischen dem US-Präsidenten Donald Trump und seinen Mitarbeitern stattgefunden haben sollen, haben es sogar in die Schlagzeilen geschafft.

In der *New York Times* war in einen Artikel mit der Überschrift "Trump Discussed Pulling U.S. From NATO, Aides Say Amid New Concerns Over Russia" [Nach Aussagen von Mitarbeitern hat Trump trotz der Probleme mit Russland den Austritt aus der NATO erwogen, s. <https://www.nytimes.com/2019/01/14/us/politics/nato-president-trump.html>] zu lesen:

Es gibt wenige Dinge, die sich der russische Präsident Wladimir W. Putin mehr wünscht als die Schwächung der NATO – der Militärallianz der USA mit Europa und Kanada, die seit 70 Jahren erst die Sowjetunion und seither Russland von einem Angriff (auf den Westen) abschreckt.

Im letzten Jahr hat Präsident Trump eine Maßnahme in Betracht gezogen, die gleichbedeutend mit dem Zerschlagen der NATO wäre: den Austritt der USA aus der Allianz.

Von der Spaltung oder Auflösung der NATO würde zwar auch Russland profitieren, weil dann der Aufmarsch eines gefährlichen, aggressiven und äußerst bedrohlichen Militärbündnisses an seinen Grenzen und damit auch die vergiftete Atmosphäre andauernder Konfrontation enden würden, den viel größeren Nutzen hätten aber ganz sicher die NATO-Staaten insgesamt – aber auch jeder einzelne von ihnen.

Obwohl die Rolle der NATO als "Schutzmacht für ihre einzelnen Mitglieder" zum Mythos geworden ist, hat nichts die Sicherheit der NATO-Staaten mehr untergraben als die NATO selbst.

Der Mythos vom Nutzen der NATO

Weil die Politik der USA zunehmend als "Reality Show" dargeboten wird, spielt die psychologische Beeinflussung der Bevölkerung eine immer größere Rolle. Dabei geht es vor allem darum, in US-Wählern aller politischen Richtungen – mindestens aber in denen aus bestimmten gesellschaftlichen Bereichen – eine generelle und völlig irrationale "Aversion gegen Trump" zu wecken.

Der diskutierte Ausstieg der USA aus einem teuren, überholten und schon wiederholt missbrauchten Militärbündnis, das angeblich geschaffen wurde, um die nicht mehr existierende Sowjetunion unter Kontrolle zu halten, ist dazu bestens geeignet. Um die Debatte

über einen durchaus Vorteile bietenden Ausstieg der USA aus der NATO zu polarisieren, kommt der angebliche Wunsch Trumps, die NATO zu verlassen, gerade zur rechten Zeit, weil man hofft, damit den bisher unbewiesenen Vorwurf, Trump sei ein "russischer Agent", vielleicht doch noch erhärten zu können.

In Wahrheit ist der gegenwärtige Zweck der NATO und die sehr reale Bedrohung, die sie für den Weltfrieden und die globale Stabilität darstellt, völlig unabhängig von der Einstellung zu dem US-Präsidenten Donald Trump.

Die NATO ist keineswegs gegen die angebliche Bedrohung gerichtet, die früher der Sowjetunion unterstellt wurde und heute von Russland ausgehen soll; die NATO dient vielmehr ausschließlich dazu, die politische und militärische Stärke Europas zu bündeln und missbräuchlich für die (völkerrechtswidrigen) Angriffskriege der USA zu nutzen, die außerhalb des Bündnisgebietes geführt werden, zu dessen Schutz sie eigentlich geschaffen wurde.

Nach Angaben auf ihrer eigenen Website soll die NATO nur

die Freiheit und Sicherheit ihrer Mitglieder mit politischen und militärischen Mitteln garantieren.

In Anbetracht dieser Zielsetzung ist zu fragen, was die jetzt schon 17 Jahre andauernde Besetzung Afghanistans durch Truppen der USA und anderer NATO-Staaten mit der Freiheit und Sicherheit der NATO-Mitglieder in Nordamerika und Europa zu tun hat; sie müssen doch mehrere Ozeane überqueren, um nach Afghanistan zu kommen – in ein Land, das kein einziges NATO-Mitglied bedroht und das auch überhaupt nicht könnte, weil im die Mittel dazu fehlen.

Die andauernde Besetzung Afghanistans hat Terrororganisationen entstehen lassen, die es vorher nicht gab – zum Beispiel den so genannten "Islamischen Staat", abgekürzt ISIS, der Afghanistan als Sprungbrett für seine Ausbreitung in Zentralasien nutzt. Das Afghanistan-Abenteuer hat (nicht nur die USA, sondern auch andere) NATO-Mitglieder viel Geld und viele Soldaten das Leben gekostet.

Gräueltaten der NATO wie die mit Kampfjets und Drohnen durchgeführten Bombenangriffe auf Zivilisten, die Folterungen und andere Schandtaten haben nicht nur dem Ansehen des Bündnisses, sondern auch der politischen Reputation einzelner NATO-Mitglieder schweren Schaden zugefügt.

Auch die Tatsache, dass die NATO ihre in Afghanistan verfolgten Ziele auch nach zwei Jahrzehnten nicht erreicht hat, untergräbt die von ihr beanspruchte politische Legitimität und die Vertrauenswürdigkeit des Bündnisses und seiner Mitgliedsstaaten.

Eine weitere fragwürdige NATO-Aktion fand 2011 in Libyen statt. Die Verwüstung Libyens löste eine Flüchtlingswelle aus, die nach Europa schwappte und seither die sozioökonomische Stabilität und innere Sicherheit im Herzens des NATO-Bündnisgebietes gefährdet.

Libyen selbst wurde zu einem "gescheiterten Staat" zerbombt, der Terroristen als Sprungbrett nicht nur in andere nordafrikanische Staaten, sondern auch in andere Weltregionen dient.

In *Foreign Policy* ist 2015 ein Artikel mit der Überschrift "The New Pirates of Libya: Why the rise of the radical Islamists in North Africa threatens America directly-- and how to stop it" [Die neuen Piraten in Libyen: Warum die Ausbreitung radikaler Islamisten in Nordafrika

eine direkte Bedrohung für die USA darstellt – und wie die Piraten zu stoppen wären, s. <https://foreignpolicy.com/2015/03/03/the-new-pirates-of-libya/>] erschienen, in dem steht:

Im Laufe der letzten vier Jahre ist Libyen ein Knotenpunkt für die Ausbreitung islamischer Extremisten in Nord- und Westafrika, in der Sahelzone und in Europa geworden. Waffen und Kämpfer sind durch die porösen Grenzen Libyens gesickert und haben radikale Al-Qaida-Ableger wie Islamic Maghreb und Boko Haram gebildet und islamistische Elemente im Mittleren Osten verstärkt. Wenn diese von Libyen ausgehende Entwicklung anhält, werden sie die USA und ihre westlichen Verbündeten vermutlich noch mindestens ein Jahrzehnt lang oder sogar noch länger in Atem halten.

Die gegenwärtige Situation in Libyen ist das Produkt einer ganzen Reihe grober Fehler, falscher Annahmen und Mythen, die auf das Eingreifen der NATO im Jahr 2011 zurückzuführen sind.

Die NATO betätigt sich als geopolitische Abrissbirne – sie zerschlägt die regionale und globale Sicherheit, statt sie zu erhalten. Das angerichtete Chaos nutzt sie dann aus, um ihren Einflussbereich immer weiter auszudehnen. Mit ihren Aktivitäten setzt sie ihre Mitgliedsstaaten Gefahren aus, die ohne diese Aktivitäten nicht entstanden wären.

Nutzen aus diesen NATO-Aktivitäten ziehen nur wenige. Die Steuerzahler der NATO-Staaten haben allein für den Einsatz in Afghanistan Billionen Dollars aufbringen müssen – nach einer Studie der Brown University (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Brown_University) sind es bisher 5,9 Billionen [s. <https://nationalinterest.org/blog/skeptics/war-terrors-total-cost-590000000000-41307>]. Dieses Geld ist nicht einfach in einem schwarzen Loch verschwunden. Die meisten Dollars wurden von Waffenherstellern und privaten Sicherheitsfirmen einkassiert (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_19/LP01119_250119.pdf). Die Mehrheit der Menschen in den NATO-Staaten hätte es – unabhängig von ihren politischen Ansichten – lieber gesehen, wenn sie weniger Steuern hätte zahlen müssen oder ihre Steuergelder wenigstens in soziale Programme geflossen wären.

Die Hand voll Rüstungskonzerne und ihre Aktionäre, die Profite aus dem Fortbestand der NATO ziehen, nutzen ihre massiven Gewinne aus den endlosen Kriegen und Aufmärschen des Bündnisses rund um den Globus auch dazu aus, die öffentliche Wahrnehmung zu manipulieren; das geschieht gerade wieder im Zusammenhang mit Trumps angedrohtem NATO-Austritt – mit Artikeln, wie dem in der (schon lange vom militärisch-industriellen Komplex gekaperten) *New York Times*.

Ironischerweise fallen auch viele Leute aus dem sich links gebenden politischen Spektrum der USA – die sich eigentlich dafür einsetzen müssten, dass die in den vielen Kriegen verschwendeten Steuergelder für soziale Programme in den USA ausgegeben werden, auf die Propagandatricks (der Rüstungsindustrie) herein, und fordern ebenfalls den Erhalt der NATO, trotz der ihr vorzuwerfenden Verschwendungssucht und Kriegstreiberei.

Die NATO muss sich nicht gegen Russland verteidigen, sie will es zerstören

Die NATO wurde mit der eigentlich nicht zu kritisierenden Absicht begründet, man wolle ein kollektives Militärbündnis zur glaubwürdigen Abschreckung eines Angriff von außen bilden. Hielte sich die NATO daran, müsste sie sich um ein Gleichgewicht der Kräfte und um bessere Beziehungen zu Staaten wie Russland bemühen.

Die Behauptung, Russland bedrohe Westeuropa und wolle es schlucken, ist völlig absurd. Dass Russland vom Handel mit Europa abhängig ist, sagt sogar die EU-Kommission [s. <http://ec.europa.eu/trade/policy/countries-and-regions/countries/russia/>]. In Wirklichkeit ist

Moskau darum bemüht, seine Handelsbeziehungen zur EU insgesamt und zu einzelnen europäischen Staaten auszubauen, weil seine Wirtschaft nur dadurch wachsen kann.

Eine mit wirtschaftlicher Kooperation statt militärischer Konfrontation gekoppelte, zurückhaltendere "Abschreckung" brächte sowohl Russland als auch der Europäischen Union wirtschaftliche Vorteile, wäre aber natürlich nicht im Interesse der Rüstungs- und besonders der Energieindustrie der USA, die den russischen Gasexport nach Westeuropa am liebsten ganz unterbinden würde [s. <https://journal-neo.org/2018/12/19/blocking-nord-stream-2-to-fight-russian-dictatorship-us-dictates-to-europe/>]. Eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Russland und Westeuropa würde auch die hegemonistischen Bestrebungen der US-Außenpolitik durchkreuzen, die seit Jahrzehnten versucht, Europa zu spalten und Russland militärisch und wirtschaftlich zu unterjochen.

Es ist ein Treppenwitz der Weltgeschichte, dass die NATO-Rhetorik Russland zum Aggressor stempeln will, der Westeuropa einkassieren möchte, während gleichzeitig immer mehr US-Truppen in immer mehr europäischen Staaten bis unmittelbar vor der russischen Grenze auftauchen – angeblich um sie zu "schützen". Dabei geht es nicht um die Interessen dieser Staaten, sondern primär um die Interessen Washingtons und der Wall Street.

Die *New York Times* schließt aus der angeblichen Absicht Trumps, die NATO verlassen zu wollen, der US-Präsident müsse ein russischer Agent sein, und behauptet mehrfach, ein Rückzug der USA aus der NATO sei ein "Geschenk für Putin".

Dabei würden mit dem Zerfall der NATO auch ihre jahrelangen Angriffskriege, die Destabilisierung anderer Staaten, die ständige Gefährdung des Weltfriedens und der Sicherheit Europas und die Verschwendung von Billionen Steuergeldern in allen Mitgliedsstaaten enden. Und das würde den Interessen aller Menschen in der USA und in Europa dienen – völlig unabhängig von ihren jeweiligen politischen Ansichten.

Nur mit Propagandalügen – Trump sei ein russischer Agent, und Russland habe sich in die US-Wahlen eingemischt – können die Menschen beiderseits des Atlantiks noch an dieser Erkenntnis gehindert werden.

Die NATO versucht schon immer sehr aggressiv Russland einzukreisen, zurückzudrängen und seiner politischen Ordnung zu berauben – nicht weil Moskau eine Bedrohung für die Sicherheit der NATO oder einiger ihre Mitgliedsstaaten wäre, sondern weil Russland von den Drahtziehern, die sich der NATO zur Durchsetzung ihrer Interessen bedienen, [s. <https://www.atlanticcouncil.org/support/corporate-membership>], als Konkurrent betrachtet wird. Das ist keine Spekulation, denn genau das hatten die USA und Großbritannien schon nach dem Zerfall der Sowjetunion vor. Die Zerschlagung der Souveränität Russlands konnte nur durch das Gegensteuern des russischen Präsidenten Wladimir Putin verhindert werden.

Von der Spaltung oder dem Zerfall der NATO würde nicht nur Russland profitieren, profitieren würden auch alle Staaten, zu denen Russland dann konstruktive und nachhaltige diplomatische und wirtschaftliche Beziehungen knüpfen könnte, die ihm jetzt in der von der NATO aufrechterhaltenen Atmosphäre der Konfrontation verwehrt bleiben.

Das wäre ein Gewinn für alle, denn von der jetzigen Situation profitieren nur die Rüstungs- und Finanzindustrie der USA – durch Ausschaltung nicht nur der russischen, sondern auch der westeuropäischen Konkurrenz.

Die *New York Times*, die zum Werkzeug der Rüstungs- und Finanzindustrie der USA verkommen ist und alles tut, um die US-Bevölkerung von der Notwendigkeit der mit Hilfe der

NATO geführten erfolglosen und verbrecherischen Kriege zu überzeugen, kann auf Zerfallerscheinungen der NATO natürlich nur hysterisch reagieren. Für die *New York Times* und die Leute, deren Interessen sie vertritt, geht es dabei auch ums eigene Überleben. Für die übergroße Mehrheit der Menschen und die zivile Wirtschaft in den Mitgliedsstaaten der NATO ist die Zerschlagung dieses längst überflüssig gewordenen Bündnisses aber ebenfalls zur Überlebensfrage geworden.

Toni Cartalucci ist ein in Bangkok lebender, geopolitischer Experte und Autor, der hauptsächlich für das Online-Magazin New Eastern Outlook schreibt, in dem auch dieser Artikel zuerst veröffentlicht wurde. Viele seiner Beiträge werden auch über Global Research verbreitet.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Weitere Infos über ihn sind nachzulesen unter <https://www.nexus-magazin.de/artikel/autor/tony-cartalucci> . Das US-Repräsentantenhaus hat mit 357 gegen 22 Stimmen, die ausschließlich von republikanischen Abgeordneten kamen, einen Gesetzentwurf beschlossen, mit dem Trump untersagt werden soll, aus der NATO auszutreten. Das ist einer Reuters-Meldung zu entnehmen, die aufzurufen ist unter <https://www.reuters.com/article/us-usa-nato-congress/house-approves-bill-warning-against-u-s-nato-pullout-idUSKCN1PH01G> . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



US Withdrawal from NATO Would Benefit Americans Most of All

By Tony Cartalucci
January 21, 2019

Alleged discussions between US President Donald Trump and his aides about a US withdrawal from NATO have been making headlines recently.

The New York Times in an article titled, “Trump Discussed Pulling U.S. From NATO, Aides Say Amid New Concerns Over Russia,” would claim:

There are few things that President Vladimir V. Putin of Russia desires more than the weakening of NATO, the military alliance among the United States, Europe and Canada that has deterred Soviet and Russian aggression for 70 years.

Last year, President Trump suggested a move tantamount to destroying NATO: the withdrawal of the United States.

And while the division or dissolving of NATO most certainly would benefit Russia – removing a malignant and aggressive rogue institution from its borders and the toxic atmosphere of perpetual confrontation it creates – it would also most certainly benefit each and every NATO member many times more.

Despite the many myths surrounding NATO’s role in “protecting” its individual members, nothing has undermined the security of NATO member states more than NATO itself.

The Myth of NATO's Purpose

The reality-show that is American politics has increasingly depended on institutionalized reverse psychology – where a notion that fundamentally appeals to Americans of all political persuasions is passed through “Trump” to create automatic and irrational aversion in at least some segments of the public.

A US withdrawal from an expensive, antiquated, and repeatedly abused military alliance allegedly created to keep in check a Soviet Union that no longer exists is one such universal notion. To polarize debate around the otherwise clear-cut benefits of reducing or dissolving America's role in NATO, “Trump's” alleged desire to withdraw from the alliance has been emphasized, and specifically within the context of “Trump” being an alleged agent of “Russian” influence.

But the truth of NATO's actual purpose and the very real threats it poses to global peace and stability is independent of one's like or dislike of US President Donald Trump.

Far from confronting a Soviet – or now “Russian” threat – NATO instead is used to leverage and abuse Europe's collective political and military power to augment US wars of aggression far beyond the North Atlantic where NATO was supposedly created to protect.

According to NATO's own website, NATO exists to:

...guarantee the freedom and security of its members through political and military means.

Considering this stated purpose, one must wonder what the now 17 year-long US-led NATO occupation of Afghanistan has to do with the freedom and security of NATO's American and European members – who must cross oceans and seas just to reach Afghanistan – a nation that poses no threat to any of NATO's members nor possesses the means even if it sought to.

The ongoing occupation of Afghanistan has seen the rise of terrorist organizations previously unheard of in Afghanistan, including the emergence of the so-called “Islamic State” (ISIS) who use the nation as a springboard to spread across Central Asia. The conflict has bled NATO members of billions in funds and has claimed the lives of NATO member soldiers.

NATO atrocities including the bombing of civilians with manned aircraft and unmanned aerial vehicles (UAVs), torture, and other abuses have further tarnished NATO's reputation as well as consumed the political legitimacy of many individual NATO members involved.

The fact that the numerous goals NATO supposedly seeks to achieve in Afghanistan have gone unmet for now nearly two decades also undermines the legitimacy and credibility of NATO and its member states.

Another recent NATO action was in Libya in 2011. The destruction of Libya triggered a refugee tidal wave that swept Europe, compromising socioeconomic stability and domestic security within the very heart of NATO's supposed area of responsibility.

Libya itself has been reduced to a failed state where terrorism now runs rampant, threatening security across North Africa and serving as a springboard for militancy and terror both regionally and globally.

Foreign Policy in a 2015 article titled, “The New Pirates of Libya: Why the rise of the radical Islamists in North Africa threatens America directly — and how to stop it,” would admit (emphasis added):

Over the last four years, Libya has become a key node in the expansion of Islamic radicalism across North Africa, West Africa, and the Sahel, and into Europe. Arms and fighters have crossed Libya’s porous borders, feeding radical organizations from al Qaeda in the Islamic Maghreb to Boko Haram and reinforcing radical trends in the heart of the Middle East. If events in Libya continue on their current path, they will likely haunt the United States and its Western allies for a decade or more.

The current situation in Libya is the product of a series of significant mistakes, erroneous assumptions, and myths that date back to NATO intervention in 2011.

NATO is revealed as a geopolitical wrecking ball – knocking down – not upholding regional or global security. The resulting chaos is then used as a pretext to further expand its mandate. Its actions have repeatedly compromised its many member states in ways even the most tenacious outside threat could not.

The beneficiaries of NATO’s actions are few. Taxpayers across NATO member states have contributed trillions of dollars to the Afghan occupation alone – \$5.9 trillion according to a Brown University study. This money has not simply disappeared into a fiscal blackhole. It ended up in the hands of arms manufacturers and military contractors. This is money that regardless of political persuasions – the public of NATO member states would likely want either spent elsewhere – especially domestic social programs, or not drawn from the public through taxes in the first place.

The handful of corporate-financier interests benefiting from NATO’s continued existence have leveraged the massive gains they’ve received from the many unending wars and security threats the alliance has created around the globe to manipulate public perception – just as it’s doing now in regards to the “Trump-NATO withdrawal” narrative through compromised newspapers like the New York Times.

Ironically, those along the left-hand side of America’s political spectrum – generally inclined to seek public funds shifted from foreign wars toward domestic social programs, have been recruited in this latest and crude propaganda ploy to actually defend NATO and the immense waste and abuse it represents.

NATO Seeks to Destroy Russia – Not Defend Against it

The basic premise behind NATO is sound – a collective military alliance that creates a credible deterrence against foreign aggression. Were NATO to actually put this premise into action – it would create a balance of power within which better ties could be cultivated with nations like Russia.

The notion that Russia is a looming threat seeking to swallow up Europe is at face value an absurdity. Russia heavily depends on trade with Europe – according to the European Commission itself. Moscow has eagerly sought to improve ties with European nations collectively and individually to further expand its own economic prospects.

A credible military deterrence coupled with attempts to cultivate economic cooperation rather than military confrontation would benefit the economies of both Russia and the European Union – but not American corporate-financier interests – including big-oil struggling

to compete with Russian gas exports to Western Europe – and especially not America’s massive military industrial complex. Such Russo-European cooperation would also obstruct the hegemonic designs of US policymakers who have for decades sought to carve up and conquer Russia militarily and economically.

It is an irony among ironies that while NATO rhetoric points at Russia as a foreign aggressor seeking Europe’s conquest – it is American forces finding themselves on the soil of a growing list of European nations – up to Russia’s borders – in order to “protect” NATO’s interests – interests increasingly revealed to be Wall Street and Washington’s rather than Europe’s.

The New York Times links “Trump’s” alleged desire to withdraw from NATO to allegations that US President Donald Trump is somehow an agent of Russian influence. The article repeatedly iterated that a US withdrawal from the alliance would be a “gift for Putin.”

Despite such rhetoric – the end of NATO’s many wars of aggression, ending its role in destabilizing nations and demonstrably compromising global peace and stability as well as undermining European security itself, and ending its pilfering of trillions in public funds from individual member states falls well within the best interests of Americans and Europeans – left and right of the political spectrum.

Only through crude propaganda ploys citing “Trump” and “Russian meddling” could people be convinced otherwise.

NATO seeks to aggressively encircle, contain, and eventually overthrow the political order in Moscow – not because Moscow poses a threat to the security of NATO or any of its individual member states – but because it constitutes competition for the actual corporate-financier interests driving NATO’s agenda. Far from speculation – this is precisely what the US and UK attempted to do in the wake of the Soviet Union’s collapse – a process of pilfering and commandeering Russia’s sovereign institutions only brought to an end by the rise of Russian President Vladimir Putin.

If NATO’s division or dissolution benefits Russia – it also benefits the nations Russia will be able to deepen constructive and sustainable diplomatic and economic ties with outside the atmosphere of confrontation NATO seeks to perpetuate.

It is a win-win for all – all save for corporate-financier interests attempting to not only assert themselves over Russian economic competition – but also over European economic competition.

The New York Times – a tool of American corporate-financier interests and central to selling the American public the many fruitless – and criminal wars – fought under the auspices of NATO – could not be expected to approach NATO’s proposed division or dissolution with anything other than hysteria. For the New York Times and the interests its represents – it truly is a matter of self-preservation. But for vast majority of people and businesses in NATO member states – a serious reevaluation of NATO’s necessity and the need to eliminate this antiquated alliance is also a matter of self-preservation.

Tony Cartalucci is Bangkok-based geopolitical researcher and writer, especially for the online magazine “New Eastern Outlook” where this article was originally published. He is a frequent contributor to Global Research.